

**TRiCares schließt eine Finanzierungsrunde der Serie C in Höhe von € 47 Millionen zur Investition in die Weiterentwicklung einer minimal invasiven Behandlung von Trikuspidal-Insuffizienz**

Paris und München, 15. September 2022 – TRiCares SAS („TRiCares“), ein privat finanzierter Pionier auf dem Gebiet der minimal-invasiven Behandlung von Trikuspidal-Insuffizienz, gibt heute den ersten erfolgreichen Abschluss der Finanzierung der Serie C über € 47 Millionen bekannt. Die vollständige Finanzierungsrunde wird im Verlauf des Jahres abgeschlossen sein.

**PRESSEMITTEILUNG,**  
15. September 2022

Die Einnahmen aus dieser Finanzierung werden vorwiegend für die Weiterentwicklung des transfemorale Herzklappen-Ersatzsystems Topaz bis hin zur Einreichung einer Zulassungsstudie in den USA verwendet. Zu diesem Zwecke initiiert TRiCares 2023 eine Early Feasibility Studie in fünf amerikanischen Zentren.

Die Mittel aus dieser Finanzierung decken zudem die Durchführung der bereits laufenden klinische Studie zur Erstanwendung von Topaz (TRICURE FIH Studie) in Belgien ab, wie auch eventuelle Einreichungen in anderen europäischen Ländern und gegebenenfalls die Durchführung von weiteren Heilversuchen.

Die Finanzierungsrunde wurde von 425 Capital geleitet und tatkräftig durch die bestehenden Investoren Andera Partners, BioMed Partners, Credit Mutuel Innovation, GOCapital, Karista und Wellington Partners unterstützt.

Der Gesamtbetrag von € 47 Millionen setzt sich zum überwiegenden Teil aus neuen Finanzmitteln zusammen, sowie aus der Umwandlung von Gesellschafterdarlehen, die vor 2022 ausgegeben wurden.

TRiCares entwickelt ein katheterbasiertes Herzklappen-Ersatzsystem, das auf die Verbesserung der Behandlung von Patienten mit schwerer Trikuspidal-Insuffizienz abzielt, wodurch eine Operation am offenen Herzen vermieden werden kann. Herzklappenerkrankungen gehören zu den schwerwiegendsten Herzkrankheiten, von denen mehr als 12,7 Millionen Patienten in Europa und weitaus mehr weltweit betroffen sind. In den vergangenen zehn Jahren wurden minimal-invasive katheterbasierte Lösungen für andere Herzklappenerkrankungen entwickelt, aber keine speziell für die Trikuspidalklappe.

Die Trikuspidalinsuffizienz ist eine häufige und schwerwiegende Erkrankung, bei der die Operation am offenen Herzen und die symptomatische pharmakologische Behandlung die derzeitigen Standardbehandlungs-Optionen darstellen. Aufgrund des hohen Mortalitätsrisikos ist ein chirurgischer Eingriff am offenen Herzen kaum möglich und wird für mehr als 99 % der Patienten mit Trikuspidalinsuffizienz ausgeschlossen. Die Prognose für Patienten ohne chirurgische Behandlung ist mit einer durchschnittlichen Überlebenszeit von 2,2 Jahren schlecht. Darum besteht ein dringender Bedarf an minimal-invasiven, risikoärmeren Lösungen, um die Aussichten für Patienten zu verbessern, für die es keine anderen Behandlungsmöglichkeiten gibt.

Topaz ist ein innovatives Medizinprodukt, das speziell entwickelt wurde, um Patienten mit schwerer Trikuspidalinsuffizienz zu helfen, ohne dass eine Operation am offenen Herzen erforderlich ist. Topaz ist das Ergebnis einer französisch-deutschen Kooperation und wird in einem minimal-invasiven Verfahren von der Oberschenkelvene des Patienten aus implantiert. Es ist speziell auf die Anatomie der Trikuspidalklappe ausgelegt und ermöglicht so eine einfache Positionierung und hohe Funktionalität.

Helmut Straubinger, Präsident und CEO von TRiCares, sagte: „Die erfolgreiche Finanzierung reflektiert das enorme Potential des Topaz Herzklappen-Ersatzsystems, unseren kontinuierlichen Fortschritt bei dessen Entwicklung und das große Vertrauen unserer Investoren. Wir streben es an, so schnell wie möglich, eine dringend benötigte Lösung für Patienten mit Trikuspidal-Insuffizienz anbieten zu können. Wir freuen uns auf die nächsten Herausforderungen mit dem Schwerpunkt auf einer Zulassungsstudie in den USA sowie der Weiterführung der klinischen Aktivitäten in Europa.“

Frederik Groenewegen, geschäftsführender Gesellschafter von 415 Capital, kommentierte: “TRiCares entwickelt ein Produkt, von dem wir glauben, dass es das Potential hat, der Goldstandard in der Behandlung von Patienten mit Trikuspidal-Insuffizienz zu werden und die Lebensqualität von Millionen von Patienten wiederherzustellen. Wir wurden ermutigt durch die frühe klinische Erfahrung mit dem Topaz-System und freuen uns darauf, das Team dabei zu unterstützen, ihre Technologie für Patienten in den USA und in Europa verfügbar zu machen.”



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

■ TRiCares SAS  
Helmut J. Straubinger,  
Präsident  
info@tricare.de

Consilium Strategic  
Communications  
Matthew Cole,  
Chris Gardner  
T: +44 (0)20 3709 5700  
cole@consilium-comms.com

Dr. Sofia Ioannidou, Gesellschafterin bei Andera Partners, kommentierte: “Die Pionierarbeit, die TRiCares leistet, hat das Potential das Leben von Millionen von Patienten mit Trikuspidal-Insuffizienz zu retten, denen aktuell keine effektiven, langfristigen Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Wir freuen uns darauf, TRiCares weiterhin auf Ihrem Weg der Entwicklung eines sicheren und effektiven katheterbasierten Herzklappen-Ersatzsystems für diese Patienten zu begleiten.“



Dr. Regina Hodits, geschäftsführende Gesellschafterin bei Wellington Partners, sagte: “Wir sehen, dass das Topaz Herzklappen-Ersatzsystem das Potential hat, die Standardbehandlung für Patienten zu werden, die an einer Trikuspidal-Insuffizienz leiden. Wir sind stolz darauf, TRiCares bei der Weiterentwicklung des Topaz-Systems zu unterstützen.“

**-Ende-**

### **Über TRiCares**

TRiCares ist ein junges Startup-Unternehmen für Medizintechnik mit Sitz in Paris und München mit der Vision, ein transfemorales Trikuspidalklappen-Ersatzsystem auf den Markt zu bringen. Damit soll Patienten mit einer schweren Trikuspidalinsuffizienz (TI) geholfen werden, ohne dass eine Operation am offenen Herzen notwendig ist. Das erfahrene Team von TRiCares wird von den führenden europäischen Life-Science-Venture-Capital-Firmen Andera Partners, BioMedPartners, Credit Mutuel Innovation, GoCapital, Karista, Wellington Partners und 415 Capital unterstützt.

### **Über Trikuspidalinsuffizienz (TI)**

Die Trikuspidalklappe ist die Herzklappe, die den Blutfluss zwischen rechtem Vorhof und rechter Herzkammer reguliert. Eine TI tritt auf, wenn die Trikuspidalklappe nicht richtig schließt, wodurch das Blut zurück in den rechten Vorhof fließt. Die TI ist ein häufiges Problem und eine schwerwiegende Erkrankung, die viele Jahre lang vernachlässigt wurde, was dazu führte, dass eine große Anzahl von Patienten unbehandelt blieb. Herzchirurgen und interventionelle Kardiologen haben lange auf eine katheterbasierte Lösung gewartet. Der Fortschritt in der Entwicklung von minimal-invasiven Behandlungsmöglichkeiten für Herzklappen und die gewonnenen Erfahrungen aus zahlreichen Forschungsprojekten hat das Bewusstsein für die Bedeutung dieser Erkrankung stark gesteigert.

### **Über den medizinischen Bedarf**

Herzklappenerkrankungen gehören zu den schwersten Herzkomplicationen, von denen mindestens 12,7 Millionen Patienten in Europa betroffen sind und weltweit ein Vielfaches mehr. In den vergangenen Jahren wurden innovative minimal-invasive katheterbasierte

Lösungen für die Behandlung von Aorten- und Mitralklappenerkrankungen entwickelt, wodurch ein schnell wachsender Markt für den Transkatheter-Herzklappenersatz entstanden ist. Für Patienten mit einer Trikuspidalinsuffizienz existieren aufgrund der anatomischen, funktionellen und technologischen Herausforderungen bislang keine Lösung, die Herzklappe zu ersetzen. Lediglich die Reparatur der Herzklappe mittels sogenannten Clippings ist möglich. -Diese Methode ist jedoch nicht für alle Patienten geeignet und zeigt nur begrenzten Behandlungserfolg. Folglich stellen Operationen am offenen Herzen zur Reparatur der insuffizienten Klappe und medikamentöse Behandlungen nach wie vor die Standard-Behandlungsoptionen dar. Aufgrund des zu hohen Risikos der Eingriffe (10–35 % chirurgische Mortalität) werden mehr als 99 % der TI-Patienten als ungeeignet für kurative Operationen angesehen und nur mit einer symptomatischen pharmakologischen Behandlung mit schlechter Prognose (2,2 Jahre medianes Überleben) weiterbehandelt. Daher suchen Ärzte dringend nach minimal-invasiven, risikoarmen Lösungen, um die klinischen Ergebnisse bei TI-Patienten zu verbessern.

